



KONTakt

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 168 | FEBRUAR 2018

Aus dem Inhalt:

Alle Termine zu Fastenzeit
und Ostern

Seite 2

Eine wahrlich bunte Ballnacht

Seite 16



Der Traum **vom Frieden**

Beiträge zum Thema auf den Seiten 3 bis 11

Termine zum (Vor-)Merken

Projektpartnerin der Aktion Familienfasttag in St. Konrad:

Fr, 16. Feb., 15 Uhr – Ana María Berrio, kfb-Projektpartnerin aus Kolumbien stellt ihre Arbeit vor

Weltgebetstag der Frauen: Fr, 2. März, 19 Uhr,
Kirche Linz-St. Konrad

Jugendmesse: Sa, 3. März, 18 Uhr

EZA-Markt: Sa, So, 24., 25. März mit Palmbuschenverkauf,
Sa, So, 21., 22. April

Kinderwortgottesdienste: So, 4. März, 1. April, 13. Mai, großer
Pfarrsaal

1. Pfarr-Cafe: So, 9. April, nach den Gottesdiensten

Kinder in der Messe:

Georgsmesse – Pfadfindermesse: So, 22. April, 10 Uhr

Erstkommunion 2018

Vorstell-Gottesdienst: So, 11. März, 10 Uhr, anschließend
„Kirche entdecken“ für die Erstkommunionkinder und
Elterncafe mit Informationen zum Erstkommuniontag
für die Eltern.

Erstkommunion-Probe: Fr, 27. April, 15 Uhr

Erstkommunion der VS 9 und VS 48: So, 29. April, 10.15 Uhr

Erstkommunion PVS: Sa, 14. April, 9.30 Uhr

Firmung 2018

Vorstell-Gottesdienst: So, 18. März, 10 Uhr

Firmwochenende: 7. und 8. April in Gallneukirchen

Firmprobe: Fr, 4. Mai, 18 Uhr

Firmung: Sa, 5. Mai, 17 Uhr; Firmspender Bischofsvikar Prälat
KonsR Mag. Maximilian Mittendorfer

Reisen:

Montegrottoreise: 7. bis 14. April 2018 mit Mag.^a Elisabeth
Drachsler

Mazedonienreise: 28. April bis 5. Mai 2018 mit Pfarrer em.
Dr. Walter Wimmer

AVISI:

Fronleichnam: Do, 31. Mai, 8.45 Uhr mit Mandala am Kirchen-
platz und Prozession zum Seniorenwohnheim St. Anna

Kinderfest: So, 24. Juni

Jungscharlager 2018: 15. bis 21. Juli 2018 in Losenstein auf der
Jugendalm, für Burschen und Mädchen

Heizkostenzuschuss für die Heizsaison 2017/2018

Die Voraussetzungen für die Gewährung eines Heizkosten-
zuschusses richten sich nach dem Einkommen und der
Haushaltsgröße. Genaue Infos erhalten Sie beim Bürgerser-
vice der Stadt Linz, Neues Rathaus, Tel. 7070-0.
Dort können Sie bis spätestens 13. April 2018 Ihren Antrag
stellen.



Fastenzeit und Ostern 2018

Aschermittwoch, 14. Februar:

8.30 Uhr: Versöhnungsfeier der Erstkommunionkinder mit
Aschenkreuzauflegung für Kinder und Erwachsene.

19 Uhr: Messe mit Aschenkreuzauflegung

Kein Gottesdienst um 8 Uhr

Kreuzwege: Fr, 16. Februar und 23. Februar, 19 Uhr

Stille erleben in der Fastenzeit: Fr, 9. und 16. März, 19 Uhr

Bibelabende mit Rainer Haudum: Mi, 28. Februar,
Di, 6. März und Di, 13. März, jeweils 19 Uhr

Gottesdienste zum Familienfasttag, 4. März: 8.45 und 10 Uhr,
anschließend Fastensuppenessen, Sammlung Aktion
Familienfasttag der Kath. Frauenbewegung
9.55 Uhr: Kinderwortgottesdienst im großen Pfarrsaal

Seniorenmesse mit Krankensalbung: Do, 22. März, 15 Uhr
Wir bitten um Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. 65 72 95

Buß- und Versöhnungsfeier: Fr, 23. März um 19 Uhr

Messe + Konzert b.choired: Samstag, 24. März, 18 Uhr

Palmsonntag, 25. März: Gottesdienst um 8.45 Uhr

Palmweihe am Kirchenplatz um 9.45 Uhr, anschließend
Familiengottesdienst in der Kirche

Gründonnerstag, 29. März, 19 Uhr: Abendmahlfeier mit
Fußwaschung

Karfreitag, 30. März:

15 Uhr: Karfreitag mit Kindern – Kinderkreuzweg

19 Uhr: Karfreitagsliturgie – Der Kirchenchor singt die
Johannespassion von Heinrich Schütz

Karsamstag, 31. März, 9 Uhr: Betstunde am Hl. Grab

Osternacht, 31. März, 21 Uhr: Feier der Osternacht mit
KonCHORD, anschließend Agape

Ostersonntag, 1. April:

Gottesdienste um 8.45 Uhr und 10 Uhr

um 10 Uhr singt der Kirchenchor die Credo-Messe von
Wolfgang A. Mozart

9.55 Uhr Kinderwortgottesdienst großer Pfarrsaal

Ostermontag, 2. April:

6 Uhr Emmausgang der Jugend,

Gottesdienst um 8.45 Uhr, kein Gottesdienst um 10 Uhr

KRANKENKOMMUNION

Pfarrassistentin Monika Weilguni und Dr. Martin Führeder brin-
gen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause. Teilen Sie uns
Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Bitte um Terminvereinbarung im
Pfarrbüro, Tel. 65 72 95-0.

ALTENHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein
Altenheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte in der Pfarr-
kanzlei, damit der Besuchsdienst der Pfarre diese Personen in
die Besucherliste aufnehmen kann. Danke!

Impressum

Medieninhaber: Pfarrblatt der Pfarre Linz-St.Konrad (Alleininhaber), DVR: 0029874(1779), Herausgeber und Redaktion: Pfarre Linz-St.Konrad, Joh.-Sebastian-
Bachstraße 27, 4020 Linz, Tel. 65 72 95-0, Fax 65 72 95-23; Internet: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad, E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at; Redaktion:
Mag. Herbert Schicho und Team; Textfassung: Anna Bader; Anzeigen: Helmut Mandl; Layout: MM Graphics – Eva und Michael Moder, Nußböckstr. 51A, 4060 Leonding,
moder@aon.at; Hersteller: Trauner Druck GesmbH & Co KG, Verlags- und Herstellungsort: Linz, Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre,
Spendenkonto: VKB IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300

Der lange Weg zum Frieden

In diesem Pfarrblatt thematisieren wir die Rolle der Kirche in gewaltsamen Konflikten. Gleichzeitig stellen wir Friedensinitiativen wie Pax Christi, den Versöhnungsbund oder die Aktivitäten der Kath. Frauenbewegung im Bürgerkriegsland Kolumbien vor.

AUS DER GESCHICHTE LERNEN

Die Erfahrungen in meinem Heimatort St. Georgen/Gusen rund um die Aufarbeitung der Ereignisse der NS-Zeit in den ehemaligen Konzentrationslagern Gusen und Mauthausen lehren mich, dass der Blick in die Geschichte unausweichlich und hilfreich ist, wenn wir daraus Handlungsoptionen für Gegenwart und Zukunft ableiten.

Bei beruflichen Reisen in ehemalige Kriegsländer wie z.B. Bosnien, Philippinen oder Nepal konnte ich erfahren, welche Voraussetzungen für Friedensprozesse notwendig sind.

In der Qualität von Friedensabkommen liegt die Chance oder die Verhinderung für nachhaltigen Frieden (vgl. Augsburger Religionsfriede oder das Dayton-Abkommen 1995 im ehemaligen Jugoslawien). Sog. „Religionskriege“ sind meist nur vordergründig religiös motiviert. Dahinter stehen Konflikte um Landverteilung, Zugang zu Bodenschätzen, Geld und Einfluss. Kritisch zu betrachten ist die Rolle der jeweiligen Glaubensgemeinschaften in Konfliktzeiten.

VERSÖHNUNG – DIE VORAUSSETZUNG FÜR DEN FRIEDEN

Was braucht eine Gesellschaft, die durch Gewalt tief gespalten ist? Der Friedensforscher Paul Lederach ver-

weist auf die theologische Dimension der Versöhnung. Versöhnung und Wiedergutmachung spielen in der Aufarbeitung von Gewalt- und Kriegsereignissen eine zentrale Rolle. Versöhnung braucht einen Ort und Zeit, sie dauert oft Generationen. Laut Lederach geschieht in Anlehnung an den biblischen Psalm 85 Versöhnung dort, wo „Wahrheit und Barmherzigkeit sich begegnen, Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“.

Unter Wahrheit wird dabei neben der objektiven Faktenwahrheit auch die persönliche Wahrheit von Opfern und Tätern, die Anerkennung der Verluste und Leiden verstanden. Barmherzigkeit schließt den Willen zur Vergebung und Amnestie mit ein. Gerechtigkeit verlangt den Blick auf geschehenes Unrecht und dessen Wiedergutmachung, damit eine neue soziale Ordnung wachsen kann.

DIE STIMMEN DER KIRCHE

VertreterInnen der christlichen Kirchen und christliche Basisbewegungen setzen sich für Versöhnung und Frieden ein. Dabei verzichten sie auf parteipolitischen Populismus. Sie äußern sich gesellschaftspolitisch, klar und kritisch – immer mit dem Blick auf das Evangelium, auf Menschenwürde und Menschenrechte.

„Um Frieden zu schaffen, braucht es Mut, sehr viel mehr, als um Krieg zu führen“,

sagt Papst Franziskus 2014 beim Friedensgebet für das Heilige Land.

In seiner Botschaft zum Weltfriedenstag 2017 zitiert er die Friedensenzyklika aus dem Jahr 1963 und weist darauf hin, dass Frieden auf Wahrheit, Gerechtigkeit, Freiheit und Liebe gegründet wird. Der innere Friede sei mit einer Fähigkeit zum Staunen verbunden, schreibt er in der Enzyklika Laudato si. „Der Schlüssel zum Menschheitsstraum namens Frieden heißt Vergebung und die ist, wo sie gelingt, immer etwas Wunderbares“, formuliert Bischof Manfred Scheuer.

FRIEDE WÄCHST IN MIR

Friede ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Friede inkludiert die Bereitschaft, sich mit Meinungsverschiedenheiten konstruktiv auseinander zu setzen und sich aktiv Konflikten zu stellen.

Der Einsatz für den Frieden in meinem Umfeld, in der Gesellschaft und in der globalen Welt ist mir ein persönliches Anliegen. Das Gebet um den Frieden ist mir dabei wichtig. So lade ich die Mitfeiernden im Gottesdienst Sonntag für Sonntag ein, gemeinsam für den Frieden zu beten und den Frieden miteinander zu teilen.

Wir alle können AkteurInnen des Friedens sein!



MONIKA WEILGUNI,
Pfarrassistentin

Ein herzliches Danke!

Als Pfarrassistentin sage ich allen Mitwirkenden am Pfarrblatt in St. Konrad, dem Redaktionsteam, den AutorInnen, den KorrekturleserInnen und der Layouterin ein herzliches Danke!

Im Pfarrblatt informieren wir über aktuelle pfarrliche, kirchliche und gesellschaftspolitisch relevante Themen. Im Jahr 2017 bildeten die Pfarrgemeinderatswahl, St. Konrad als Mitmach-Pfarre, die Veränderungen in der Kirche und in unserer Pfarre sowie christliche Antworten auf soziale Fragen die

Schwerpunkte der einzelnen Ausgaben. „Kontakt“ trägt zum Miteinander in unserer Pfarre bei und ist ein Stück Glaubenszeugnis.

Ein herzliches Danke sage ich allen Spenderinnen und Spendern für die finanzielle Unterstützung des Pfarrblattes im Jahr 2017. In dieser Ausgabe liegt ein Erlagschein bei, mit dem wir um Ihren Beitrag für das Pfarrblatt im Jahr 2018 bitten.

Pfarrassistentin, MONIKA WEILGUNI



Die Schwedenschanzen, die ein Relikt aus dem 30-jährigen Krieg sind, gibt es etwa in Aigen-Schlögl (bereits 1469 wurde diese spätmittelalterliche Schanzanlage im Zuge von böhmisch-österreichischen Grenzfeinden errichtet). Quelle: Wikipedia

Der Dreißigjährige Krieg von 1618 bis 1648 war ein Konflikt um die *Vorherrschaft* im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation und zugleich ein Religionskrieg.

Die Vorgeschichte dieses Konflikts geht ins Jahr 1555 zurück – hier wurde in Augsburg ein Religionsfrieden geschlossen, der besagte, dass der jeweilige Landesfürst auf seinen Besitzungen entschied, welchen Glauben seine

Untertanen haben müssten. Wer nicht den Glauben seines Landesherrn annehmen wollte, musste flüchten oder wurde vertrieben. Der Habsburger Kaiser Ferdinand II. war der Meinung, er wolle „lieber über eine Wüste als über Ketzer“ herrschen. Durch die Vertreibungen und Beleidigungen der jeweils anderen Seite verschärfte sich der Konflikt zwischen Katholiken und Protestanten trotz des Religionsfriedens.

Vor 400 Jahren

Auch zwischen den Fürsten kam es zu politischen und religiösen Streitigkeiten. Beide Seiten bildeten Bündnisse. 1608 schlossen sich die protestantischen Fürsten unter der Führung des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz zur Protestantischen Union zusammen. Die katholischen Fürsten gründeten 1609 die Katholische Liga. Auf dieser Seite stand auch Kaiser Ferdinand II., der auch über Böhmen regierte. In Böhmen lebten viele Menschen mit evangelischem Glauben. Kaiser Ferdinand II. setzte strenge gegenreformatorische Maßnahmen. Er ließ protestantische Geistliche durch katholische ersetzen und plante, zwei protestantische Kirchen abzureißen. Böhmisches Protestanten beschwerten sich beim Kaiser und wollten ihm einen Protestbrief überreichen. Dabei kam es zu einem heftigen Streit, bei dem die beiden Statthalter des Kaisers und ein Sekretär aus einem Fenster der Prager

SO SCHNELL KANN'S GEHEN!

Jetzt Internet mit bis zu **400 Mbit/s**

Erlebe das Testsieger Internet*

liwest.at oder 0800 94 24 24

*Netfix ISP SpeedIndex AUSTRIA, Testungen 03/2016 – 06/2017

20 JAHRE GLASFASER

DER VERLÄSSLICHE PARTNER DER INDUSTRIE

WAGNER

STAHLHANDEL

STAHLHANDEL

ZUSCHNITT

ANARBEITUNG

Alfred Wagner Stahlhandelsgesellschaft m.b.H.
Alfred-Wagner-Straße 1, 4061 Pasching, Austria
Telefon: +43 7229 61048 Serie, Fax: +43 7229 70141
www.wagner-stahl.at, office@wagner-stahl.at

beginn der Dreißigjährige Krieg

Burg geworfen wurden. Dieses Ereignis ging als „Prager Fenstersturz“ (23. Mai 1618) in die Geschichte ein. Nun begann ein allgemeiner Aufstand gegen den Kaiser – der Dreißigjährige Krieg begann.

Die Böhmen erklärten Ferdinand II. für abgesetzt und machten den protestantischen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz zum neuen böhmischen König. Mithilfe der katholischen Fürsten siegte Ferdinand in der Schlacht am Weißen Berg 1620 vor den Toren Prags. Der Kurfürst Friedrich floh und die Anführer des Aufstands wurden hingerichtet. Die protestantische Bevölkerung Böhmens wurde gezwungen, zum katholischen Glauben zurückzukehren.

Nun rückte die Katholische Liga weiter nach Norddeutschland vor. Bis 1629 gelang es dem überragenden Feldherrn der Katholischen Liga, Albrecht von Wallenstein, viele protestantische Gebiete unter katholische Herrschaft zu bringen.

Größter Gegner Wallensteins war der Schwedenkönig Gustav Adolf. Zunächst eroberten die schwedischen Truppen große Gebiete im Nordosten Deutschlands. In der entscheidenden Schlacht 1632 bei Lützen fiel der Schwedenkönig – Wallenstein begann daraufhin, über einen Frie-

den zu verhandeln. Das sah der Kaiser als Verrat und er ließ Wallenstein 1634 von einigen Offizieren in Eger ermorden.

KRIEG IN GANZ EUROPA

Doch auch der Kaiser erkannte, dass er seine Gegner nicht besiegen konnte, und begann mit Friedensverhandlungen. Jetzt griff das katholische Frankreich aufseiten der Protestanten in den Krieg ein und rückte gleichzeitig gegen Spanien vor, um die Habsburger zu schwächen. *Damit war aus einem innerdeutschen Religionskampf endgültig ein gesamteuropäischer, machtpolitischer Krieg um die Vorherrschaft in Europa geworden.*

Bis 1648 zogen Söldnertruppen kreuz und quer durch Deutschland, verwüsteten das Land, raubten, plünderten und mordeten.

Oftmals flohen die BewohnerInnen der Dörfer hinter die Mauern der Städte.



In Rading (bei Bad Leonfelden) führt ein kurzer beschilderter Rundgang durch ein renoviertes Wallstück mit Palisaden. Dort befinden sich auch ein Gedenkstein und zwei Kanonen. Quelle: Wikipedia

Dadurch waren Städte überfüllt und die hygienischen Zustände miserabel. Seuchen, etwa die Pest, brachen aus und führten zum Tod von abertausenden Menschen.

Erst 1648 endete dieser grausame Krieg mit dem *Westfälischen Frieden*. Deutschland zerfiel in etwa 300 Einzelstaaten. Die Macht des Kaisers war geschwächt. Schweden und Frankreich gewannen an Bedeutung. Die Schweiz, Liechtenstein und die Niederlande waren nun unabhängige Staaten.

Die Bevölkerung des Reiches war durch den Krieg um ein Drittel gesunken, manche Gegenden waren fast menschenleer. Die religiösen Gegensätze blieben aber bestehen. Noch immer bestimmte der Landesherr die Religion der Untertanen.



Prof. Dr. ROBERT GERSTL,
Robert-Stolz-Straße

Konzert *b.choired*



Samstag, 24. März 2018, 18 Uhr
Das Vokalensemble gestaltet den Abendgottesdienst.

Im Anschluss laden wir zum Konzert in der Pfarrkirche ein. Stimmen Sie sich mit klassischer Musik zur Passionszeit, Spirituals und neuen Geistlichen Kompositionen auf die Karwoche ein. Alle sind herzlich eingeladen!

Zentraler Abschnitt aus der Kriegserklärung Kaiser Franz Josephs

An Meine Völker!

Es war Mein sehnlichster Wunsch, die Jahre, die Mir durch Gottes Gnade noch beschieden sind, Werken des Friedens zu weihen und Meine Völker vor den schweren Opfern und Lasten des Krieges zu bewahren. Im Rate der Vorsehung ward es anders beschlossen. Die Umtriebe eines haßerfüllten Gegners (Serbien) zwingen Mich, zur Wahrung der Ehre Meiner Monarchie... zum Schwerte zu greifen. In dieser ernsten Stunde bin Ich Mir der ganzen Tragweite Meines Entschlusses und Meiner Verantwortung vor dem Allmächtigen voll bewußt. Ich habe alles geprüft und erwogen. Mit ruhigem Gewissen betrete Ich den Weg, den die Pflicht Mir weist. Ich vertraue auf Meine Völker, die für die... Größe und Macht des Vaterlandes zu schwersten Opfern immer bereit waren. Ich vertraue auf Österreich-Ungarns tapfere und von hingebungsvoller Begeisterung erfüllte Wehrmacht. Und Ich vertraue auf den Allmächtigen, daß Er Meinen Waffen den Sieg verleihen werde.

Kaiser Franz Joseph, Bad Ischl, 28. Juli 1914

Gott im Krieg

Die bischöfliche Verkündung im Ersten Weltkrieg

Aufgrund der engen Verbindung der katholischen Kirche mit dem Habsburger-Haus übernahmen die österreichischen Bischöfe ohne Zögern den Kriegswillen und die Kriegsideologie des Herrscherhauses, der Politiker und der Generalität, nachdem das Thronfolgepaar am 28. Juni 1914 in Sarajevo erschossen worden war. In den Hirtenbriefen während des Ersten Weltkriegs formulierten die Bischöfe eine Kriegstheologie, in der die österreichisch-ungarische Monarchie einen gerechten Krieg führt, in dem Gott daher aufseiten der Monarchie steht und ihr zum Sieg verhelfen wird.

Emotional formuliert der Linzer Bischof Rudolf Hittmair am 29. Juli 1914: Mit „jubilender Begeisterung hat ganz Österreich erfüllt das ent-

scheidende Wort: es ist Krieg! Und dieses in Kriegsbegeisterung aufjauchzende Österreich: Kaiser, das ist Dein erster Sieg in diesem Krieg. Alle Völker und Nationen, alle Stände, alle Eins, alle geeint zu flammender Hingebung von Gut und Blut fürs Vaterland.“

Der Salzburger Fürsterzbischof Balthasar Kaltner schreibt im Fastenhirtenbrief vom 2. Februar 1915: „Unverdient ist diese furchtbare Heimsuchung nicht, denn die Völker haben gesündigt, schwer gesündigt. Der Krieg ist ein Strafgericht für alle Völker.“

Deutlich wird auch der Brixener bzw. Tiroler Fürstbischof Franziskus Egger. In seinen Fastenhirtenbriefen von 1915 und 1916 schreibt er: „Das heutige Europa hat Gott zu schwerem Zorn gereizt“, so dass



Jetzt online
Wohnraum
berechnen!

Platz für
große und kleine
Wünsche.*

* www.wohnraumplaner.at

HYPO
OBERÖSTERREICH

www.hypo.at Wir schaffen mehr Wert.



Silhouette

CONIC EYEWEAR MADE IN AUSTRIA SINCE 1964

hochwimmer
OPTIK

Hochwimmer Optik
Reinerstraße 10
4020 Linz
Tel. 0732 66 33 66
Fax 0732 66 33 55
office@optik-hochwimmer.at
www.optik-hochwimmer.at

Nicht mehr in unserem Namen ...

Gott nun „die Geißel schwingt und wuchtige Hiebe auf die Völker niedersausen läßt.“ Vor allem die Genusssucht, die Unkeuschheit, die Habsucht und die Frauenmode hätten den Zorn Gottes hervorgerufen.

DUNKLE, MONSTRÖSE GOTTESFIGUR

Die dominierende Kriegsdeutung der österreichischen Bischöfe erfolgt in Aussagen zur züchtigenden Pädagogik Gottes. Der göttliche Erzieher der Menschheit fällt angesichts der Sünden seiner Zöglinge in heftige negative Affekte. Gott ist erzürnt, beleidigt, voller Grimm, zu schwerem Zorn gereizt und vom Laster der Unkeuschheit zu Abscheu und Zorn provoziert. (Bischöfe Gföllner, Schuster, Egger) Und daher verhängt die „rächende Hand Gottes über die abtrünnigen Menschen und Völker schwere Strafen.“ (Fürstbischof Leopold Schuster, Seckau, 16. Februar 1919)

Von den österreichischen Bischöfen wurde eine uns heute fremde Kriegstheologie formuliert. Eine dunkle, monströse Gottesfigur wurde vorgeführt, die kein Mensch annehmen kann. Selbst als der „gerechte Krieg“ trotz der verkündeten Parteilichkeit Gottes zugunsten der Habsburgermonarchie verloren war, kam es zu keiner Korrektur der Kriegstheologie. In die Nervenbahnen des Katholischen war die bischöfliche Verkündigung eingedrungen und trug dazu bei, dass bis heute Vorbehalte gegen die Kirche anhalten und so die befreiende Jesus-Religion behindern.



Dir. Dr. WILHELM ACHLEITNER,
Bildungshaus Schloss Puchberg in Wels,
Publikation: *Gott im Krieg. Die Theologie
der österreichischen Bischöfe in den
Hirtenbriefen zum Ersten Weltkrieg*,
Böhlau-Verlag Wien-Köln-Weimar, 509 S.

Die Aussagen der Kirche zum Krieg formuliert auf dem 2. Vatikanischen Konzil

Die Einstellung des kirchlichen Lehramtes zum Krieg hat sich nach dem 2. Weltkrieg fundamental geändert. Ein Grund dafür liegt in der Weiterentwicklung der Waffensysteme und dem Schock, den der Abwurf der Atombomben ausgelöst hatte. Seinen Niederschlag findet dieses neue Denken in den Dokumenten über die Kirche in der Welt von heute und der Religionsfreiheit.

„Mit der Fortentwicklung wissenschaftlicher Waffen wachsen die Schrecken und die Verwerflichkeit des Krieges ins Unermessliche. Die Anwendung solcher Waffen im Krieg vermag ungeheure und unkontrollierbare Zerstörungen auszulösen, die die Grenzen einer gerechten Verteidigung weit überschreiten ... Jede Kriegshandlung, die auf die Vernichtung ganzer Städte und weiter Gebiete und ihrer Bevölkerung unterschiedslos abstellt, ist ein Verbrechen gegen Gott und gegen den Menschen, das fest und entschieden zu verwerfen ist.“ (80)

Es ist also deutlich, dass wir mit all unseren Kräften jene Zeit vorbereiten müssen, in der auf der Basis einer Übereinkunft zwischen allen Nationen jeglicher Krieg absolut geächtet werden kann. Das erfordert freilich, dass eine von allen anerkannte öffentliche Weltautorität eingesetzt wird. (82)“

Papst Johannes XXIII. schreibt 1963 in seinem Lehrschreiben *Frieden auf Erden*: „Darum ist es in unserer Zeit, die sich des Besitzes der Atomkraft rühmt, sinnlos, den Krieg als geeignetes Mittel zur Wiederherstellung verletzter Rechte zu betrachten.“

Im Dekret über die Religionsfreiheit heißt es: „Das Vatikanische Konzil erklärt, dass die menschliche Person das Recht auf religiöse Freiheit hat. Diese Freiheit besteht darin, ... dass in religiösen Dingen niemand gezwungen wird, gegen sein Gewissen zu handeln, noch daran gehindert wird, privat oder öffentlich als Einzelner oder in Verbindung mit anderen – innerhalb der gebührenden Grenzen – nach seinem Gewissen zu handeln.“ (2)

Damit wurde ein Weg begonnen, der der Kirche bei der Beurteilung der Berechtigung kriegerischer Handlungen eine andere Rolle zugewiesen hat.

Kirchliche Autoritäten begannen öffentliche Einrichtungen zur Friedenssicherung wie die UNO oder die KSZE zu unterstützen. Warnungen und Mahnungen zur Friedfertigkeit und Kriegsvermeidung nahmen zu und wurden lauter.

Kirchliche internationale Friedensprojekte und Bewegungen wie Pax Christi wurden begründet und gefördert.

Dieser kirchliche Gesinnungswandel wurde in seiner Wirksamkeit allerdings dadurch gebremst, dass durch die zunehmende Trennung von Kirche und Politik die Macht der Kirche schwächer wurde. PolitikerInnen und Militärs konnten die kirchliche Stimme zur Ächtung des Krieges immer leichter ignorieren.

Leider muss aber auch festgestellt werden, dass die oben zitierten Aussagen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, nicht dazu geführt haben, dass die Kirche ihre Militärdiözesen aufgelöst oder ihre Präsenz in diesem Bereich zurückgezogen hätte.



Mag.ª DOROTHEA SCHWARZBAUER-
HAUPT, Weesestraße



Frieden denken! Frieden leben!

Der österreichische Zweig des Versöhnungsbundes wurde 1921 gegründet.

Seine Vision ist eine Welt, in der die Achtung vor dem Leben und die Würde, Freiheit und Individualität jedes Menschen im Zentrum von Gesellschaft und Politik stehen und aktive Gewaltfreiheit als Handlungsprinzip verwirklicht ist. In dieser vom Versöhnungsgedanken geleiteten Welt werden unterdrückende und menschenverachtende Strukturen und Ideologien durch eine Kultur des Friedens, gewachsen aus religiösen und

humanistischen Traditionen, abgelöst.

Als Teil der internationalen Friedensbewegung arbeitet der österreichische Versöhnungsbund aktiv gewaltfrei für einen gerechten und nachhaltigen Frieden und bietet Workshops zu friedenspolitischen Themen an.

Kontakt:

Pete Hämmerle
Lederergasse 23/3/27,
1080 Wien
(+43) 01 / 408 53 32,
petehaemmerle@versoeh-
nungsbund.at
www.versoehnungsbund.at



Menschen machen Frieden

Im Zusammenhang mit der NATO-Rüstungsdebatte und dem konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung wurde 1952 Pax Christi Österreich gegründet.

Pax Christi hat es sich zur Aufgabe gemacht, aus dem Glauben heraus für ein friedliches Zusammenleben der Menschen und Völker einzutreten. Das soll durch eine aktive Teilnahme an der öffentlichen Willensbildung (z. B. durch Stellungnahmen) und Vernetzung erreicht werden. Ausgangspunkt des Engagements ist das christli-

che Gebot der Feindesliebe, das sich in einer vorrangigen Option für die Gewaltfreiheit äußert. Wesentlich sind Pax Christi auch der Einsatz für Demokratie, Menschenrechte und die Ökumene.

Pax Christi Oberösterreich engagiert sich für Frieden in Israel und Palästina, für Neutralität und Friedensdienste und für das Gedenken an Franz Jägerstätter.

Kontakt:

Maria Dammayr
Kapuzinerstraße 84,
4020 Linz
pax.christi@dioezese-linz.at
www.paxchristi.at

T.A.B.U.

Trauer - Abschied - Bestattung im Umbruch

Die besondere Fachaussstellung



Fachvorträge
Testament, Erbrecht, Obduktion

Trauerbegleitung für Eltern und Kinder

Bestattungen
Friedhof für Mensch und Tier

LINZ AG
BESTATTUNG
& FRIEDHÖFE

28. und 29. März 2018* – OÖ Kulturquartier, OK-Platz 1, Linz

Vom Diesseits zum Jenseits: Die Fachaussstellung T.A.B.U. spannt mit viel Sensibilität und interessanten Expertenvorträgen einen Bogen zwischen Leben und Tod und befasst sich auf diese Weise praktisch aber auch spirituell mit existentiellen Lebensfragen.

Der Eintritt ist frei.

* Mi, 28. März, 14 – 19 Uhr | Do, 29. März, 13 – 18 Uhr

Kirchen für den Frieden

Der 2. Weltkrieg und der Einsatz von Atomwaffen bildeten eine Zäsur im kirchlichen Denken über die Fragen von Krieg und Frieden. So erklärte der Ökumenische Rat der Kirchen schon in seiner Gründungsversammlung 1948: „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“, und die einzige lehramtliche Verurteilung des Vatikanum II betraf den Einsatz von Massenvernichtungswaffen. Dennoch blieben Fragen nach der Möglichkeit einer gerechten Verteidigung bzw. der Abschreckung durch Atomwaffen weiter offen, wie überhaupt das Dilemma des Einsatzes von Gewalt als „letztem Mittel“ in bestimmten Situationen bis heute aufrecht ist.

Ab den 1980er Jahren, einsetzend mit dem „konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung“ und den Ökumenischen Versammlungen zu Frieden in Gerechtigkeit in Basel 1989 und Seoul 1990, gab es zunehmende Tendenzen in den Kirchen für die Entwicklung einer Theologie des gerechten Friedens (anstelle des gerechten Krieges), für den Vorrang der aktiven Gewaltfreiheit als den Weg, den Jesus Christus seinen NachfolgerInnen gewiesen hat, für Abrüstung, die Anerkennung der Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen sowie für Friedensinitiativen auf verschiedenen Ebenen.

Auf der Ebene des kirchlichen Lehramtes sticht neben der wiederkehrenden Bedeutung eines Friedensbegriffes, der mehr ist als die Abwesenheit von Krieg – nämlich ein Prozess hin auf ein Leben in Gerechtigkeit in einer intakten Schöpfung für alle, – die zunehmend bedingungslose Ablehnung von Nuklearwaffen hervor. Im September 2017 war der Vatikan unter den ersten Staaten, die den neuen Vertrag über ein umfassendes Verbot von Atomwaffen (einschließlich Herstellung, Besitz, Lagerung, Transfer, Test sowie natürlich Einsatz und Drohung damit) ratifizierten. Diese Position bestätigte Papst Franziskus ausdrücklich in einer Konferenz mit FriedensnobelpreisträgerInnen im November 2017 in Rom. Bereits anlässlich des 50. Weltfriedenstag 2017 rief er in seiner Botschaft „Gewaltfreiheit: Stil einer Politik für den Frieden“ eindringlich alle ChristInnen dazu auf, die aktive Gewaltfreiheit auf allen Ebenen des menschlichen Wirkens zu leben und umzusetzen. Dazu kommen noch konkrete kirchliche Friedensinitiativen wie etwa die Schlichtung im Grenzstreit zwischen Chile und Argentinien (1984), die Vermittlung von Waffenstillständen in (Bürger-)Kriegen durch die Gemeinschaft Sant'Egidio (Mosambik 1992) oder die Rolle von Bischofskonferenzen in „Runden Tischen“ zur Beilegung von Konflikten in Afrika.

Zahlreich sind die Friedensinitiativen an der Basis, die (auch) von ChristInnen getragen werden. Nach dem 2. Weltkrieg entstand die kirchliche Friedensbewegung Pax Christi, bereits im 1. Weltkrieg gründeten Mitglieder der Frie-

denkirchen und einzelne ChristInnen aus den großen Kirchen den Internationalen Versöhnungsbund, der viele erfolgreiche gewaltfreie Bewegungen und Kampagnen ins Leben rief, durchführte und tatkräftig unterstützte: z.B. die Bürgerrechtsbewegung (M.L.King) und Aktionen gegen Atomwaffen in den USA (Dorothy Day, Thomas Merton, Brüder Berrigan), gewaltfreie Befreiungsbewegungen in Lateinamerika (Adolfo Pérez Esquivel), „People Power“ in den Philippinen zur Beendigung der Diktatur Marcos 1986 (Jean und Hildegard Goss-Mayr) oder die gewaltlosen Revolutionen in den mittelosteuropäischen Ländern 1989.

ZIVILER FRIEDENSDIENST

Alle diese Initiativen tragen dazu bei, dass sich die christlichen Kirchen zunehmend auf ihren Gründungsauftrag konzentrieren, „Kirche des Friedens“ zu werden. Ein wesentlicher Baustein dazu wäre, die aktive Gewaltfreiheit in Theorie und v.a. Praxis bekannt zu machen und zu vertiefen: durch Bildungsveranstaltungen, Einübung gewaltfreien Handelns in Pfarrgemeinden und durch Aktionen. Die Unterstützung eines Zivilen Friedensdienstes, der zur gewaltfreien Konfliktlösung in verschiedenen Bereichen beiträgt, durch Kirchen und kirchliche Organisationen könnte ein ganz konkretes Zeichen für die Friedensarbeit der Kirchen darstellen.



PETE HÄMMERLE,
Internat. Versöhnungsbund

07258-4494-0 • druckerei@mittermueller.at

Die Kunst des Druckens.



MITTERMÜLLER
Satz-Design • Druck • Werbetechnik

Welchen Wunsch Sie auch haben, mit unserer umfassenden Produktpalette aus Kunststoff und Papier wird Ihr Werbeauftritt zu einer runden Sache.

Wir freuen uns auf Sie!

www.mittermueller.at

Flüchtlingshilfe Konkret

Ich bin Integrationsbegleiterin in der Caritas Linz und unterstütze in meiner Freizeit seit Mai 2016 den 27-jährigen Malik Musa, der 2014 aus Eritrea flüchtete. In den letzten eineinhalb Jahren absolvierte der subsidiär Schutzberechtigte gleichzeitig den Pflichtschulabschluss, die Deutschprüfung B2 und die Ausbildung zum Pflegehelfer: alles mit ausgezeichnetem Erfolg oder sehr guten Noten. Auch eine Wohnung wurde für ihn gefunden. Derzeit arbeiten wir gemeinsam am nächsten Ziel, dem Traum von Herrn Musa: Fachsozialbetreuer Altenarbeit.

Mir ist es ein Anliegen, Geflüchteten bei der Bewältigung ihrer spezifischen Probleme und Bedürfnisse beizustehen und das in ihnen liegende Potential bestmöglich ohne Helfer-Syndrom in Richtung Selbständigkeit zu begleiten. Bei den vielen Prüfungen war es notwendig, oft lange Stunden pro Woche empathisch und lösungsorientiert dafür zu arbeiten, doch kreatives Handeln muss auf den Betroffenen zu gezimmt sein. Hinhören – annehmen – da sein – mitgehen, ist mein Leitgedanke. Aus dem Erfahrung, selbst gerne angenommen zu sein, fühle ich gut nach, wie es dem geht, der dabei aus



Mag. ILSE ANGLEITNER mit Malik Musa

fremder Kultur und mit schwerer Lebensgeschichte zu mir kommt.

Mein Engagement will beitragen, Berührungsängste abzubauen, Zerrbilder und Vorurteile über Geflüchtete aufzuweichen und deren Bemühen, unsere Hilfe

dankbar und gewandelt zurückzugeben, aufzuzeigen. Erst wertschätzendes Aufeinander-Zugehen und gegenseitiges Annehmen macht Integration möglich. Und für mich als Begleiter gilt: Handle, denn es kommt auf dich an, und wage, dich dabei so herzlich einzubringen, wie du bist.

Integration begleiten

2015 führte die Flüchtlingsbewegung zu einer Welle der Hilfsbereitschaft. Mittlerweile ist die Zahl der Schutzsuchenden in Österreich zurück gegangen und in manchen Bereichen auch die Hilfsbereitschaft.

Aber die Integration der Angekommenen ist eine Langzeitaufgabe. In den kommenden Pfarrblättern wollen wir Menschen vorstellen, die sich dieser Aufgabe stellen. So wie Mag Ilse Angleitner.



Café am Vormittag unterstützt soziale Projekte

Auch heuer konnte das Café am Vormittag wieder einige soziale Projekte unterstützen: den Fachausschuss Caritas der Pfarre, das Sozialprojekt von Dr. Kurt Haslinger und das Projekt „Mahlzeiten für Kinder in Liberia“ von Frau Eckersdorfer.

WALTRAUD LANGER, Leiterin

Friedensaktiv – Frauen für eine gerechte Welt

Die Aktion Familienfasttag der Kath. Frauenbewegung ermutigt Frauen in Kolumbien als Friedensaktivistinnen tätig zu sein.

Über 50 Jahre tobte im südamerikanischen Kolumbien ein Bürgerkrieg um Landverteilung und politische Vorherrschaft. Ausgefochten wurde er zwischen Regierungskräften, linken Guerilla-Organisationen sowie rechten Paramilitärs. Mittendrin: die Drogenmafia. Das Kokain aus den Anden finanzierte jahrelang den Krieg. Mädchen und Frauen traf der bewaffnete Konflikt besonders hart, da sexuelle Gewalt, Vertreibung, Landenteignung und Ermordungen als Kriegswerkzeug dienten. 2016 gelang ein Waffenstillstand und der ausgehandelte Friedensvertrag wurde im Kongress ratifiziert. Doch der Friede in Kolumbien steht auf wackeligen Beinen.

AUS HUNGER ENTSTEHT KRIEG

„Vamos Mujer – Vorwärts Frauen“ heißt die Partnerorganisation der Katholischen Frauenbewegung. Vamos Mujer wurde 1979 als Bäuerinnen-Initiative gegründet. Damals ging es um den Zugang zu Grund-

stücken und Krediten. Heute engagieren sich die Frauen für den Frieden, indem sie sich mit anderen Frauen zu einer landwirtschaftlichen Genossenschaft zusammenschließen. Sie pflanzen an, produzieren und vermarkten Kaffee, Obst und Zuckerrohr, damit aus Hunger nicht wieder Krieg entsteht.

FRIEDENSAKTIVISTINNEN

Die Armenviertel in der kolumbianischen Großstadt Medellín sind voll mit Kriegsflüchtlingen. Hier ist Friedensarbeit besonders gefragt. Die kfb-Partnerorganisation bietet Beratung und Workshops an, in denen sich Mädchen und junge Frauen durch kreative Ausdrucksmittel wie Tanz und Theater mit sexueller und häuslicher Gewalt und Präventionsmaßnahmen auseinandersetzen. Regelmäßig organisieren sich die Frauen zu friedlichen Protestmärschen. Sie fungieren als Multiplikatorinnen für ein neues Gerechtigkeitsverständnis – eine Grundlage für nachhaltigen Frieden.

Pfarrassistentin Monika WEILGUNI,
ehrenamtliche Referentin der Aktion
Familienfasttag, Kath. Frauenbewegung



Die Aktion Familienfasttag in der Pfarre Linz-St. Konrad:

Freitag, 16. Februar 2018, 15 Uhr:

Begegnung und Gespräch mit Ana María Berrio, kfb-Projektpartnerin aus Kolumbien. An diesem Nachmittag bekommen Sie einen Einblick in die Friedens-Arbeit der Kath. Frauenbewegung in Kolumbien.

Sonntag, 4. März, 8.45 und 10 Uhr:

Gottesdienste und Sammlung zur Aktion Familienfasttag, anschl. Einladung zum Fastensuppen-Essen.

Sonntag, 4. März, 9.55 Uhr:

Kleinkindwortgottesdienst „Cati – ein Mädchen aus Kolumbien erzählt“.

www.teilen.at

IBAN AT83 2011 1800 8086 0000

Spenden an die Aktion Familienfasttag sind steuerlich absetzbar.

Der Bibel auf der Spur

Bibelabende in der Fastenzeit

Die Fastenzeit – eine Zeit, um zu sich zu kommen. Wer bin ich? Was trägt mich? Was erfüllt mich? Ein wesentliches Fundament unseres Glaubens, das uns trägt und uns auch erfüllen kann, ist die Bibel.

Doch die Bibel ist keine einfache Kost. Obwohl sie das meistgedruckte Buch der Welt ist, verstaubt sie bei uns doch in vielen Bücherregalen. Vermutlich hat das auch etwas damit zu tun, dass die Hürde, in der Bibel zu lesen, (subjektiv empfunden) zu groß ist und die Vorurteile nicht zu gering sind. Viele Menschen erfahren jedoch beim Bibellesen Zuspruch, Trost oder auch ein aufwühlendes Wort zur rechten Zeit.

Wir gehen an diesen drei Abenden unseren Fragen zur Bibel und möglichen positiven Wegen zum Buch der Bücher nach.

- 1. Abend:** Was ist die Bibel (nicht)? Wie ist sie entstanden? Wie ist sie aufgebaut? Was sollte man beim Lesen der Bibel im Hinterkopf haben? Meine Fragen zur Bibel.
- 2. Abend:** Textgattungen in der Bibel (Gleichnis, Brief, Gebet ...). Kaum ein Text in der Bibel ist ein Bericht, „wie es wirklich war“.
- 3. Abend:** Zwei (Verstehens-)Schlüssel: einer zum Alten und einer zum Neuen Testament.

Termine:

Dienstag: 28. Februar, 6. und 13. März, jeweils 19 – 20.30 Uhr

Eine durchgehende Teilnahme macht Sinn; die Abende können aber auch einzeln besucht werden.

Mit: Mag. Rainer Haudum, Referent im Bibelwerk der Diözese Linz, Ausbildungsbegleiter für LaientheologInnen mit Schwerpunkt Spiritualität



Advent und Weihnachtszeit 2017



mung auf höchstem künstlerischen Niveau, bei der die Seelen der GottesdienstbesucherInnen vom Gesang auf wunderbare Weise berührt und so auch die Tore zum Herzen der KonzertbesucherInnen geöffnet wurden.

Bei der **Kindermesse** am Sonntag erschien ein heller unbekannter Stern. Unsere **Froschgoscherl** spielten mit viel Begeisterung, was sich vor rund 2000 Jahren beim Auftauchen dieses Sterns am Himmel abgespielt haben könnte. Wir wurden daran erinnert, wachsam zu sein. Denn manchmal gibt es auch in unserem Leben „Sternstunden“, in denen etwas ganz Besonderes passiert, und auch wir können anderen durch unser Sein und Tun Sternstunden bereiten. Kleine Glitzersterne als Symbol dafür wurden auf einen großen Stern geklebt, der anschließend hochgezogen wurde und uns durch den Advent begleitete.

Adventbeginn

Von der Adventkranzsegnung bis zur Kindermesse spannte sich der Bogen der Gottesdienste zum Adventbeginn.

Bei der **Adventkranzsegnung** wurden die Mitfeiernden eingeladen, eine Kerze für einen Menschen zu entzünden, für den sie in dieser Zeit besonders Licht sein möchten. Mit diesen Lichtern wurde vor dem Altar ein Stern gestaltet. Die Minis brachten das Licht zu den mitgebrachten Adventkränzen. Pfarrassistentin Monika Weilguni segnete diese.

Bei der Messe zeigte sie den Zusammenhang der Worte „adventus“ und „adventure“ auf und lud ein, den Advent als Abenteuer zu betrachten – eine Chance, unsere Süchte und Abhängigkeiten wieder in Sehnsucht zu verwandeln.

Das anschließende **Adventkonzert der Voices** stand unter dem Motto „Machet die Tore weit“. Es war eine Adventeinstimmung

Weihnachten

In der **Kindermesse**, dem bestbesuchten Gottesdienst des Kirchenjahres, zeigten leuchtende Kinderaugen und die Vorfreude der Kinder auch den Erwachsenen auf, dass der Blickwinkel eines göttlichen Kindes Hoffnung und Freude für uns alle ist.

Eine Herbergssuche, dargestellt von Kindern der VS 48 und





musikalisch begleitet durch die ORFF-Gruppe, erinnerte uns daran, Menschen in schwierigen Situationen zu helfen und ihnen Lebensmöglichkeiten zu eröffnen.

Junggebliebene Erwachsene stimmten die zahlreichen Mitfeiernden der **Christmette** mit weihnachtlichen Gesängen auf den Gottesdienst ein. Beim Gebet an der Krippe wurde durch eine Mutter, einen Mann, einen Jugendlichen, einen Ministranten sowie einer Vertreterin des Pfarrgemeinderates die gesamte Breite der Pfarrbevölkerung eingebunden. Dadurch kam symbolhaft zum Ausdruck, dass die gesamte Lebenswelt unserer Pfarre auf die Nähe Gottes hoffen kann.

Mit ihren Weihnachtsgrüßen verbanden Pfarrassistentin Monika Weilguni und Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder den Wunsch, dass diese Nacht allen Menschen Hoffnung, Halt und menschliche Nähe schenken möge.

Bei der **Festmesse am Weihnachtstag** sang der Kirchenchor mit Orchester unter Leitung von Harald Wurmsdobler und Maria Lotz an der Orgel die Messe in B-Dur von Franz Schubert, in der die tiefe Religiosität des Komponisten und die ausdrucksstarke Verkündigung des Weihnachtsgeschehens zum Ausdruck kommen.

Die Erfahrungen, die Menschen in der Fremde heute machen, unterscheiden sich kaum von denen, die Fremde in Bethlehem vor mehr als 2000 Jahren gemacht haben.

In ihren Predigten betonten Pfarrassistentin Monika Weilguni und Rektor Univ. Prof. Dr. Franz Gruber, dass Leben Geschenk und Gnade ist. Damit verbunden ist aber auch die Hoffnung, dass alles Schwere und Leidvolle gelöst wird. Weihnachten mutet uns Christinnen und Christen dabei immer wieder zu, diese Botschaft der Menschlichkeit ernst zu nehmen und barmherzig, liebevoll und respektvoll miteinander umzugehen.



Jahresschluss

Ein Jahr der Umbrüche war das Jahr 2017 für unsere Pfarre: Mit einem neuen Team in der Pfarrleitung, im Pfarrgemeinderat und im Pfarrsekretariat leben wir mit Freude unseren Glauben und unser ChristIn-Sein. Bei einem feierlichen Gottesdienst, musikalisch umrahmt vom Ensemble Gottfried Schmid, legte die Pfarrgemeinde das Jahr 2017 vertrauensvoll in Gottes Hände zurück.

Mit einem großen Dank unserer Pfarrleiterin Monika Weilguni an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für alle Aktivitäten, die die Lebendigkeit und den Zusammenhalt unserer Pfarre auf vielfältige Weise erst möglich machen, endete die Jahresschlussfeier. Besonders wurde dabei aus Anlass seines Abschieds Herrn Johann Mattiscek für seine treuen und vorbildlichen Mesnerdienste seit dem Jahr 1994 mit einem kleinen Geschenk gedankt.

Dr. JOSEF WEISSENBOCK, Kudlichstraße



Unser Pastoralassistent stellt sich und seine Arbeit vor

Unter diesem Motto besuchte uns Dr. Josef Hansbauer am Nachmittag in der Seniorenrunde.

Er erzählte über prägende Stationen seines Lebens und zeigte seine vielseitigen Interessen, Erlebnisse aus seiner Studienzeit und Berufsstationen auf.

Anschließend berichtete er uns über seine Tätigkeiten und Aufgaben bei uns in der Pfarre. Wir erfuhren von seinen aktuellen Projekten in der Kinder- und Jugendarbeit sowie über zukünftige Pläne.

Mit großem Interesse und Aufmerksamkeit folgten ihm die zahlreich anwesenden Seniorinnen und Senioren, die sich nun ein besseres Bild von der Arbeit unseres Pastoralassistenten Dr. Hansbauer in der Pfarre machen können.

VS-Dir. i. R. HELGA HAYDTNER, Regerstraße

St. Konrad 2017 in Zahlen

Täuflinge	44	Weltmissionssonntag – Missio	
Erstkommunionkinder	25		1.274
Firmlinge	41	Sei so frei – Kath.	
Trauungen	7	Männerbewegung	2.309
Kircheneintritte	8	Gesamtsumme	36.863
Kirchenaustritte	58	Weitere Spenden aus der	
Verstorbene	36	Pfarre für die Weltkirche –	
		Welthaus	350

Sammlungen 2017

	Euro
Caritas-Haussammlung	8.558
Caritas-Elisabeth-Sammlung	2.538
Caritas-Osthilfesammlung	1.319
Caritas-Augustsammlung	1.032
Dreikönigsaktion- Kath. Jungschar	17.398
Familienfasttag – Kath. Frauenbewegung	1.745
Christophorus-Aktion – MIVA	690

Projekte Eine-Welt-Kreis

Aidswaise in Uganda	500
Kinder in Brasilien	2.880
Zahnarzt in Andendörfern	1.100
Weihnachts-Anstatt-Aktion	220
Brunnen in Sri Lanka	1.604
Frau Ritter in Rumänien	1.500
Frauen in Nicaragua	3.282
Musikausbildung für Kinder in Brasilien	1.000
Frauen in den Philippinen	750
Gesamtsumme	12.836

SENIOREN

Seniorenmesse: Do, 22. März, 15 Uhr mit Krankensalbung;
Mi, 25. April, 23. Mai, jeweils 8 Uhr

Seniorenachmittage: Do, 8. März: Pfarrassistentin **Monika Weilguni** stellt sich vor, 22. März: Messe mit Krankensalbung und anschließender Agape, 5. April: Peru – Bolivien mit Pfarrer em. Dr. Walter Wimmer, 19. April: Tulpenblüte – Bildervortrag von Leopold Finner, 3. Mai: Meran und seine Umgebung mit Hans Stehrer

Treffpunkt Tanz: 21. März, 18. April, 16. Mai, von 9 bis 10.30 Uhr, kleiner Pfarrsaal

WIR ÜBER 60

Wir – alle über 60 sind willkommen – treffen uns am Di, 20. Feb., 13. März, 10. April jeweils 15 Uhr, Treffpunkt siehe Nächste Woche.

SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

Mi, 14. und 21. März, 4., 18. und 25. April, 9. Mai, von 15 bis 16.45 Uhr, kleiner Pfarrsaal

FRAUEN IN DER PFARRE

Frauenmesse: Mi, 14. März, 11. April, 9. Mai, jeweils um 8 Uhr
Cafe am Vormittag: Mi, 14. März, 11. April, 9. Mai, jeweils um 8.45 Uhr

VERSTORBENE

Johanna Traunfellner	Sonnenhof
Anna Lechner	Stockhofstraße 2-6
KonsR. Günter Rombold	Stockhofstraße 2-6
Berta Arthofer	Poschacherstraße
Bernd Glossauer	Niederreithstraße
Melanie Seidel	Sonnenhof
Ilse Dunzendorfer	Hanriederstraße
Dr. Johannes Schweighofer	Ghegastraße
Maria Reiter	Leondingerstraße
Johann Hofer	Robert-Stolz-Straße

TIERORDINATION FROSCHBERG

Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy ROBERTS



FROSCHBERG / Göllerichstr. 3
(nahe Ziegeleistraße)

HAUSBESUCHE und Ordination
Mo, Di, Mi, Do, Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 19 Uhr
Tel. 66 42 08



Taufeltermesse

Durch die Taufe haben auch im vergangenen Jahr junge Familien aus unserer Pfarre die Zusage der Liebe und des Segens Gottes für ihre neu geborenen Kinder erhalten.

Zur Taufeltermesse am 28. Jänner waren diese Familien eingeladen, ihre Hoffnungen und Sorgen als Jungfamilie vor Gott zu bringen und auch zum Ausdruck zu bringen in der Pfarrgemeinschaft aufgenommen, und als Gemeinschaft junger Familien willkommen zu sein.

Familie wird aber nicht nur bei familiären oder kirchlichen Festen, sondern primär im Alltag gelebt. Dazu brachte ein Taufelternpaar sehr persönliche Gedanken ein. In einer Jungfamilie mit zwei kleinen Kindern ist nichts mehr wie vorher, sondern auch die Eltern müssen eine neue Langsamkeit, Spontaneität und Flexibi-

lität lernen, um mit den Kindern im Augenblick zu leben und sich wieder mit spielerischen Elementen neu zu befassen. Bei der Bewältigung des Alltags war dabei auch, neben der Leihoma der Baby- und Kleinkindertreff jeden Dienstag im kleinen Pfarrsaal hilfreich, um als Jungfamilie Kontakt zur Pfarre zu knüpfen und einen gelungenen Vormittag in Gemeinschaft zu erleben.

Der besondere Dank für die festliche Gestaltung der Taufeltermesse gebührt KonCHORD unter Leitung von Robert Holzer für die schwungvollen Lieder, Dorothea Schwarzbauer-Haupt für die inhaltliche Gestaltung und Wolfgang Puchner für die liebevoll vorbereitete Agape, zu der neben den Taufeltern und ihren Kindern auch die Mitglieder des Chores eingeladen waren.

Dr. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße



Rock the Frog – Kathreintanz

Ungefähr 150 Leute, Jung und Alt, kamen in den großen Pfarrsaal, um sich beim Kathreintanz bei schmackhaften Drinks und fantastischer Musik zu unterhalten. Mit dabei war dieses Jahr das erste Mal die neue „Jugendband“ der Pfarre, die mit Rock- und Pophits wie „Another Brick in the Wall“ oder „Nothing else matters“ die Stimmung im Saal aufheizte. Danach sorgten „The Flashback Project“ für schwingende Hüften und steppende Schuhsohlen, bis dann mit Werner Schablauer alias DJ

Werner in die Morgenstunden getanzt wurde. Nicht zu vergessen ist die gute Stimmung an der Bar. Ein großes Dankeschön an die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer! „Rock the Frog“ war ein gelungener Abend im Zeichen der Froschberger Jugend und der jungen Erwachsenen mit „Froschberger-Musik“. Wir können es kaum erwarten nächstes Jahr wieder die Pforten zu öffnen, wenn es dann heißt ROCK THE FROG 18!

ROBERT JANSCHKE

OFFENER BABY- UND KLEINKINDERTREFF

Treffpunkt jeden Dienstag, 9 bis 10.30 Uhr im kl. Pfarrsaal – Mütter und Väter mit Kleinkindern sind herzlich willkommen!

TAUFTERMINE (März – Juni 2018)

jeweils Samstag, 14 Uhr
10. und 24. März
7. und 21. April
12. und 19. Mai
9., 16. und 30. Juni

Anmeldung in der Pfarrbüro



Kinderfasching

Fantastische Tierwesen

Der Kinderfasching am 20. Jänner war ein Nachmittag voller funkeln-der Einhörner, lieber Drachen und knuffiger Pandabären. Das war das Bild des heurigen Kinderfaschings, der unter dem Motto „Fantastische Tierwesen“ stattfand.

Die Kinder suchten verloren gegangene Zutaten für die magischen Krapfen einer Zauberbäckerin. Mithilfe ihrer Freunde und Freundinnen wie dem Hasen aus dem Zauberrhut und dem Kobold gelang es den Kindern nach vielen lusti-

gen Großgruppenspielen, der Zauberbäckerin ihre Zutaten zurückzugeben. Als Dankeschön erhielten sie frisch gezauberte Krapfen, welche voll Genuss zur Gänze verdrückt wurden.

Sowohl den 30 Kindern als auch den fünf Leiterinnen und Leitern hat der Fasching sehr gefallen und viel Spaß gemacht. Aber das Beste für Groß und Klein waren die leckeren (magischen)



Krapfen – von Leo Jindrak, dem edlen Spender!

MIRIAM PICHLER, Werndlstraße und
MELANIE PUNZ, Brahmsstraße



Anmeldung für das Kindergartenjahr 2018/19

Sie möchten, dass Ihr Kind ab September 2018 den Pfarrcaritas-Kindergarten St. Konrad besucht? Dann freuen wir uns ab Februar über Ihre Anmeldung!

Interessierte Eltern bitten wir, sich telefonisch mit dem Kindergarten in Verbindung zu setzen.

Als Pfarrcaritas-Kindergarten feiern wir die Feste im Jahreskreis miteinander

und vermitteln die christlichen Werte kindgemäß und mit allen Sinnen. Neben den täglichen Bewegungsangeboten im Kindergarten und im Freien ist uns ein Tag pro Woche mit Aufenthalt in der naturnahen Umgebung wichtig.

Infos und Kontakt:

Pfarrcaritas Kindergarten Linz-St. Konrad
Leiterin Andrea Ruttenstock,
Tel.: 0732/65 62 91

Ab Mai 2018 wird im Pfarrcaritas Kindergarten St. Konrad voraussichtlich eine Stelle als Kindergartenpädagoge/Kindergartenpädagogin frei. InteressentInnen mögen sich bitte bei der Leiterin Andrea Ruttenstock melden.

Coffee for you!

Pfarr-Café

Sonntag, 8. April 2018



Nach den Gottesdiensten laden wir zu Kaffee & Begegnung & Gespräch ins Pfarrheim ein. Die Gemeinschaft, die wir in unseren Gottesdiensten erleben und feiern, möchten wir auch beim gemütlichen Beisammensein pflegen.

Wir freuen uns, wenn Sie nach dem Gottesdienst noch Zeit dafür einplanen!

Es erwarten Sie fair-trade-Kaffee, Tee, etwas Süßes und Säfte aus der Region!

Und wann gibt es den nächsten Pfarrcafé – Coffee for you? Einfach auf die Ankündigungen in der „Nächsten Woche“ oder auf einen Hinweis am Kirchenplatz schauen!

GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

Seminar: Mo, 26. Feb., 5. und 12. März, von 9 bis 11 Uhr, blaues Zimmer

Übungsgruppe: Di, 27. Feb., 13. März, 10. und 24. April, 8. Mai, blaues Zimmer



Holi Carneval – Fest der Farben

Wieder einmal füllten sich die Säle von St. Konrad, als zum diesjährigen Pfarrball unter dem Motto „Holi Carneval – Fest der Farben“ geladen und die Pforten der Pfarre geöffnet wurden. Und bunt waren sie die Säle – vom roten Tanzsaal über die blaue Jugenddisco und der Cocktail-Bar ganz in Gold fand man sich im großen bunten Zelt – den Bars im Foyer – zusammen!

Überall dort tummelten sich die kreativ bunt und/oder indisch gekleideten Ballgäste nach der spektakulären Tanzeröffnung der Jugend – cho-

reographiert von Lisa Bader und Niki Podlaha.

Farbenfroh war auch das Angebot mit der Tanzmusik von „Voices and Music“, dem Discodance mit DJ Werner Schablauer und dem bunten Musik- und Cocktailmix des Mixing-Teams „Magic4“. Die Mitternachts-Mitmachshow – ebenfalls von der Jugend gestaltet – rundete den bunten Reigen ab.

Für den großartigen Erfolg des Festes mit über 300 Gästen zeichnet das Ballteam – neu unter der Leitung von Pastoralassistent Josef Hansbauer – verantwortlich, sowie

die Pfarrjugend. Vergelt's Gott! Ein Dank auch den treuen Sponsoren, allen voran der Malerei Frank & Söhne.

„Ein buntes und generationenübergreifendes Fest, das zwar nicht 10 Tage (wie beim echten indischen Holi-Fest), aber doch 10 Stunden dauern möge, soll es werden“ – so wünschte es sich Pfarrassistentin Monika Weilguni in ihrer Eröffnungsansprache. Und so kam es dann auch!



Veranstaltungen Jungschar – Minis – Jugend

„KOMM, SCHAU, FRAG!“ für die Erstkommunionkinder:

Am Sonntag, 11. März nach der Vorstellungsmesse werden für unsere Erstkommunionkinder wieder die Türen von Kirche, Sakristei und Pfarrheim geöffnet. Unsere Mini- und Jungschar-LeiterInnen werden sich bei dieser Gelegenheit den Kindern vorstellen. Für die Eltern der Erstkommunionkinder gibt es währenddessen eine Agape im kleinen Pfarrsaal. Eine erste Gelegenheit für die Kinder, die Minis und die Jungschar ein wenig kennen zu lernen.

Ostergrußaktion der Jungschar: Sowohl in der Osternacht als auch am Ostersonntag, 1. April verteilt die Jungschar wieder Grußkarten als kleine Aufmerksamkeit zu Ostern.

Jungschar- und MinistrantInnenlager vom 8. – 14. Juli:

Für die Urlaubsplanung mit der Familie möchten wir daran erinnern, dass das heurige Jungschar- und Minislager in der ersten Ferienwoche stattfindet. Ziel ist die Jungscharalm in Losenstein.

Firmvorstellungsmesse und ...

Am 18. März um 10 Uhr werden unsere Firmlinge im Gottesdienst vorgestellt. Eine herzliche Einladung an die gesamte Pfarrgemeinde, insbesondere die Eltern, Geschwister und FirmpatInnen, da zu sein und mit den Jugendlichen gemeinsam zu feiern!

... anschließend Agape der Jugend:

Am 18. März veranstalten wir einen kleinen **Frühsschoppen**, zu dem wir alle Pfarrmitglieder, Kinder, Jugendliche und Erwachsene recht herzlich einladen! Die Einladung gilt ganz besonders den Firmlingen und ihren Familien. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch und ein fröhliches Miteinander!

Firmung: Samstag, 5. Mai, 17 Uhr

Firmprobe: Freitag, 4. Mai, 18 Uhr

JUFAS-Jugendfastenaktion:

So., 18. und 25. März, um 18 Uhr

Mi., 14. und 21. März, um 6.15 Uhr

Firmwochenende: in Gallneukirchen, Waldheimat, am 7. – 8. April

Alle Firmlinge und ihre BegleiterInnen fahren auf ein spannendes Wochenende mit Workshops, Spielen und gemütlichem Beisammensein.

Emmausgang:

Schon gute Tradition hat der Emmausgang am Ostermontag. Am 2. April um 6 Uhr gehen wir vom Kirchenplatz auf den Freinberg, um dort miteinander zu spazieren, zu reden und Ostereier zu suchen. Im Anschluss gibt es ein Frühstück, und so gestärkt feiern wir die Hl. Messe mit.



Sternsingen 2018

Dieses Jahr stand die Dreikönigsaktion wittertechnisch unter keinem guten Stern. Von Dienstag bis Donnerstag wurden die Könige von Wind, Regen und Nässe geplagt.

Dennoch ließen sich weder Kinder, Jugendliche noch junge Erwachsene und Pastoralassistent Josef Hansbauer davon abhalten und zogen durch die Straßen des Froschbergs, um die Botschaft von Jesu Geburt zu verkünden und Spenden für Kinder und Jugendliche in den Ländern des Südens zu sammeln. Erst am Freitag wurden die Mühen der Sternsinger und Sternsingerinnen mit Sonnenschein und Temperaturen von über 10 Grad belohnt!

Die Anstrengungen der Froschberger Könige spiegeln sich auch in der beträcht-

lichen Spendensumme: Mehr als € 17.000,- konnten für Kinder und Jugendliche in Nicaragua gesammelt werden.

Abgerundet wurde die erfolgreiche und erfreuliche Sternsingeraktion mit den Gottesdiensten am 6. Jänner. Um 8.45 Uhr sang die Männergruppe Pezi Wildmann, Herbert Flecker, Herbert Wögerer und Markus Lindorfer feierlich die traditionelle Sternsingermesse. Die 10-Uhr-Messe wurde musikalisch von mehr als 40 Sternsingerinnen und Sternsängern gestaltet.

Da alle Kinder, Jugendlichen und Männer mit vollem Einsatz die Tage von 2. bis 6.



Jänner dabei waren, hatten sie sich die Dankes-Pizza redlich verdient. Abschließend darf neben dem Organisationsteam mit Daniel Kaun, Woifi Wildmann, Thomas Nagl, Lena Hronek und Eli Pammer nicht das Küchen-Dream-Team unter der Leitung von Lisa Bader vergessen werden! Es war einfach himmlisch, mittags nach Hause zu kommen und miteinander zu essen. Halleluja!

DANIEL KAUN, Regerstraße

JS und Minis

Spiele- und Filmabend



Eine der bei Kindern der Pfarre beliebtesten Veranstaltungen vor Weihnachten ist der Spiele- und Filmabend mit anschließender Übernachtung. Auch heuer waren wieder weit mehr als 20 Kinder am dritten Adventwochenende mit dabei.

Nach dem gemeinsamen Spielen in der Großgruppe gab es ein leckeres Abendessen. Anschließend öffnete das Kino seine Pforten und wir sahen einen lus-

tigen Film. Die Leiterinnen und Leiter verwöhnten die Kinder während der Vorführung mit Popcorn und Nektarinen.

Die unter 12-Jährigen legten sich anschließend schlafen, die Leiterinnen und Leiter trafen noch eifrig die letzten Vorbereitungen für den Adventbasar am Sonntag. Kekserl wurden in Sackerl verpackt und der Punsch vorbereitet.



Ein Danke an alle, die sich für die Übernachtung und den Adventbasar engagiert haben!

Pastoralassistent JOSEF HANSBAUER

„Eini ins Leben“

Bei angenehmem Wetter starteten am 24. Jänner 37 Firmlinge mit 6 Begleiterinnen und Begleitern in die Firmvorbereitung. Unter dem Motto „Eini ins Leben“ beginnt ein Weg, der Jugendliche nicht aus der Pfarre verabschiedet, sondern sie in neuer Weise hereinholt.

Im Mittelpunkt der Vorbereitung steht nicht eine Art „Ersatzreligionsunterricht“, sondern das Erleben dessen, was Firmung bedeuten kann: gestärkt werden, wachsen dürfen, sich immer wieder neu entdecken, hineinfinden in die Pfarre auf dem Froschberg und verstehen lernen, wie sie tickt.

Die Pfarre wird für nicht wenige Jugendliche ein Ort, ihre vielfältigen und teils auch verborgenen Talente in geschütztem Rahmen ausprobieren und sie in die Gemeinschaft einbringen zu können, Vorlesen, Fotografieren, Kindergruppen begleiten, eine Band gründen oder einfach nur bei der einen oder anderen Veranstaltung oder Jugendstunde mit dabei zu sein – das ist die Grundlage, die in den Gruppenstunden gelegt wird.



Untermalt von unserem Firmlied „Flash mich!“ von Marc Forster, hat Daniel Kaun eine zum Firmmotto passende Präsentation gestaltet. Anschließend ging die Gruppe auf den Freinberg, wo eine Feuerschale vorbereitet wurde. Nach einer Übung im Sich-fallen-lassen-Dürfen, die das Vertrauen bringt, um mutig ins Leben zu gehen, wanderten wir mit Fackeln zurück ins Pfarrheim. Nach einer Stärkung mit Tee und Kuchen, die für uns schon vorbereitet waren, wurden die 3 Firmgruppen gebildet.

Pastoralassistent JOSEF HANSBAUER

Schitag der „Jungen Erwachsenen“

18+

Am Sonntag nach der Dreikönigsaktion kamen die jungen Erwachsenen der Pfarre erstmals in den Genuss eines vom FA Jugend und Junge Erwachsene organisierten Schitages in Hinterstoder. Schon bei der Ankunft wurden sie mit herrlichem Wetter beglückt, welches ihnen den ganzen Tag versüßte.

Elf junge Erwachsene machten das Schigebiet Hinterstoder unsicher. Von blauer bis schwarzer Piste, von speed bis slope fun befuhr die Gruppe alles in wunderbarer Gruppendynamik. Zu Mittag kehrten wir in eine der netten Hütten im Schigebiet ein und wärmten uns mit warmen Getränken für die letzten beiden Stunden auf.

Es ist zu hoffen, dass es im kommenden Jahr wieder so einen tollen Tag gibt!

DAVID LENZ, Pasching



Jede Menge Spaß im Schnee

Am 5. Jänner fuhren wir Caravelles & Explorer (13–16 Jahre) nach Schöneben im Böhmerwald, wo wir ein tolles Baumhaus besiedelten. Die Leiter verloren die Wette, dass wir bei der Schneeschuh-Querfeldein-Wanderung nach Marschgrad mehr als zwei Stunden brauchen würden, und kochten daher für uns am Abend Chili con Carne über dem Lagerfeuer.

Am Samstag ging ein Großteil am Hochficht Ski fahren, der Rest lernte neue Knoten und Bündel und erhielt hilfreiche Tipps zum Unterstandsbau im Winter. Wir hatten das ganze Wochenende immer wieder viel Spaß und nach einer spannenden Runde „Capture The Flag“ am Sonntag ging es wieder zurück nach Linz.



TAUFE

Ronja Hannah Pascher

Im Blumengrund

GOTTESDIENSTZEITEN

Sonn- und Feiertag: 8.45 Uhr und 10 Uhr,
Vorabendmesse 18 Uhr
(ab 7. April: Vorabendmesse um 19 Uhr)
Wochentage: Mi und Fr, 8 Uhr Messe in der Kapelle

St. Anna: Di, 16 Uhr
Sonnenhof: Mi, Fr und So um 9.30 Uhr in der Kapelle

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Sekretariat Sabine Fraundorfer
Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag:
8.30 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr
Tel.: 0732/65 72 95-0
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

Pfarrassistentin Monika Weilguni
Tel. 0676/8776 5622
monika.weilguni@dioezese-linz.at

Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder
martin.fuereder@dioezese-linz.at

Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer
josef.hansbauer@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad



KOMPETENZ IN
TIEFBAU + WASSERWIRTSCHAFT

A-4020 Linz Niederreithstraße 43 Tel 0 732 .65 60 88-0

ztkanzlei@eitle.at www.eitle.at

Alles zu seiner Zeit!?

„Seinerzeit“ sagen wir und meinen eine unbestimmte Vergangenheit, als ob sie nicht mehr mit uns hier und heute zu tun hat.



Dr. MARTIN FÜREDER,
Pfarrmoderator

„Zu meiner Zeit“ sagen jene, die sich an einen bestimmten Zeitabschnitt ihres Lebens und Wirkens erinnern, damals eine bestimmende Rolle spielen konnten und jetzt ihrer damaligen Bedeutung nachtrauern.

„Alles hat sein Stunde“ heißt es in der Bibel, im Buch Kohelet. Damit werden die verschiedenen Zeitabschnitte gewürdigt – in ihrer Bedeutung für die Ewigkeit – und zugleich relativiert – in ihrer Vergänglichkeit.

Wenn von einer „Zeit für den Krieg, einer Zeit für den Frieden“ gesprochen wird, dann wollen wir ChristInnen solchen Zeiten nicht den gleichen Wert geben, sondern wir wollen aus den seinerzeitigen Kriegszuständen lernen, wie sie zu vermeiden sind und wie wir Schritte zum Frieden setzen können.

FASCHING- UND FASTENZEIT

„Eine Zeit zum Lachen, eine Zeit zum Weinen“ erleben wir jedes Jahr mit Fasching und Fastenzeit. Damit haben wir gesellschaftlich vereinbarte Zeitabschnitte, um dem einen bzw. anderen gemeinsam den Vorzug zu geben. Und doch lässt sich dies nicht für alle verordnen, erleben wir doch Zeiten, in denen jemandem mehr zu lachen oder mehr zu weinen ist, in denen eine Fastenkur oder ein Festgelage angesagt ist.

Die sogenannte „österliche Bußzeit“, die 40 Tage zwischen Aschermittwoch und Osterfest, ist eine kirchliche Empfehlung, nicht um des Entsagens willen, sondern um sich innerlich bzw. gemeinsam auf das Fest der Auferstehung vorzubereiten.

Sie ist eine Einladung, bewusst auf die zaghaft sprießenden Keime zu achten, sowohl im frühlingshaften Wachstum der Natur als auch gesellschaftlich auf die Senfkörner des Friedens und der Hoffnung.

Da müssen wir nicht auf die Fastengebote von seinerzeit verweisen, obwohl sie in veränderten Formen wieder Bedeutung erlangen.

Jede(r) ist eingeladen, seinen/ihren je eigenen Rhythmus, seine/ihre Zeit des Wachsens und Achtnemens zu finden. Hauptsache, wir können dann ein Fest des Lebens feiern, auf das sich alle auf je ihre Weise eingestimmt haben.